



STEBEN-SCHURZ BULLETIN

Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Nr. 53 – SEPTEMBER 2017

www.steuben-schurz.org

In dieser Ausgabe

SSG-Diskussionsforum der Standpunkte

Deutsch-amerikanische Beziehungen unter neuen Bewertungen nach Trump

Die Steuben-Schurz-Gesellschaft habe in ihrer 87-jährigen Geschichte seit ihrer Erstgründung viele amerikanische Präsidenten erlebt, so Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels bei Eröffnung des ersten Diskussionsforums. Es sei somit „nach all den Wechselbädern der Geschichte seit Truman“, von Marshallplan über Wiedervereinigung mit Hilfe der Amerikaner bis zu ihrem Truppenabzug, „ein ureigenes Anliegen der Gesellschaft“, der Bewertung der deutsch-amerikanischen Beziehungen mit diesem Forums-Format erweitertes Gewicht zu geben.

SSG-Diskussionsforum mit der IHK
Dr. Beermann zur Stellung der Bundesbank
Neues vom Mark Twain Center
Wort der Präsidentin
Luftbrücke als Erfolgsstory
Ursprünge des Jazz
Neue Mitglieder
Termine



Deutliche Standpunkte zur Lage im deutsch-amerikanischen Verhältnis nach Trump: bei der ersten Forums-Veranstaltung in Kooperation mit der IHK Frankfurt und in deren Gebäude am 9. Mai 2017. Von links: Dr. Christian Zschocke, Jurist und Partner der Wirtschaftssozietät Morgan, Lewis & Brockius, Dr. Jürgen Ratzinger, Geschäftsführer International, IHK Frankfurt, dem die SSG-Präsidentin besonders dankte für die Bereitstellung der repräsentativen Räumlichkeit, Susanne Conrad, ehemals ZDF, Moderatorin des Abends, Lucia Puttrich, Hessische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, und Prof. Dr. Hans-Jürgen Puhle, Politologe, Goethe-Universität Frankfurt.

-scha- Die Forumsrunde stand unter dem zukunftsweisenden Aspekt, den zu Solms mit der Frage nannte, welches Land den Deutschen denn in ernsthaft bedrohlicher Lage helfen könne außer Amerika und wie unvorstellbar es sei, dass dieses Land sich von Europa abwende.

Der Abend machte deutlich: Trump war die kontroverse Figur, die die Diskussionsrunde in Fragen und Antworten zu den Essentials deutsch-amerikanischer Beziehungen führte. Moderatorin Susanne Conrad stellte der Diskussion zunächst auch das Rousseau-Wort vom „Reiz des Opferseins“ voran als eine Sicht von Trump und seiner Wählerschaft, wie sie vor Trump in Deutschland bisher wohl noch nie wahrgenommen wurde. Dazu gehörte auch der für die Gesamtbewertung wichtige Hinweis von Lucia Puttrich, dass die Trumpwahl vor allem innenpolitisch geprägt war.

Der Moderatorin Conrad war sodann daran gelegen, mit Fragen zu eröffnen, ob und inwieweit Präsident Trumps Ankündigungen konkret umsetzbar seien.

Im Fazit waren sich die Teilnehmer einig, dass nicht unbedingt die von Trump benannten Probleme die falschen seien, als vielmehr seine propagierten Lösungen. Vieles jedenfalls, so Dr. Ratzinger, läge „im Argen“ und ergänzte mit Zahlen, etwa der Schaffung von Arbeitsplätzen durch deutsche Firmen in den USA, dass Handelshemmnisse gerade der US-Wirtschaft schaden würden.

Unter den zahlreichen von der Forumsrunde gebotenen Fakten ging es der Moderatorin auch um Ausblick und Auswege. Und so waren es gerade die Essentials, die den Zuhörern das Irrationale der Trumpschen „Unberechenbarkeit“, so Prof. Puhle, näher brachten. Europa erkenne jetzt erst „das ganze Amerika“ und Trump sei „kein Politiker“,

sondern auch in seinem Amtsverständnis „ein autoritärer Unternehmer“, einer, so Puttrich, der „keine politischen Spielregeln“ einhalte, und einer, so Dr. Ratzinger, der undogmatisch und mit „exaltiertem Habitus“ auftrete. Und in realistischer und für das Auditorium wohl auch ernüchternden Sicht verdeutlichte Dr. Zschocke in seinen Ausführungen, dass „die USA für Europa mehr als Europa für die USA“ seien.

Dennoch sah das Podium vor allem auch Chancen in der Krise. Denn im Fazit seien Deutschland und Europa nun aufgerufen, ihre eigenen Aufgaben zu erledigen, Einigkeit zu beweisen, sich neu zu positionieren. Sichtbar sei jedenfalls, dass, so der Jurist Dr. Zschocke, „die Checks and Balances funktionieren“ und auf Trumps persönliche Erfahrungen mit dessen „protektionistischer Agenda“ zielend, habe Trump, so Dr. Ratzinger aus IHK-Sicht, doch „jeden Tag einen Realitäts-Check“ machen müssen.

Politisch und wirtschaftlich, so Staatsministerin Puttrich und ihre Mitdiskutanten, sei trotz Sorge um amerikanische Unberechenbarkeit und Radikalisierung mit Blick etwa auch auf Hessens stabile bilaterale Handelsbilanz, „Unaufgeregtheit“ angeraten. Prof. Puhle als renommierter Amerikanist hält Aussagen zu Trump zwar für recht „spekulativ“, erwartet aber, dass in Trump „am Ende der Geschäftsmann“ spreche.

Moderatorin Susanne Conrad gestand nach Schluss der kurzweilig aufschlussreichen frage- und antwortintensiven Runde, dass noch viele Fragen zu stellen gewesen wären. Auch das Auditorium war lebhaft gestimmt für weitere Fragen, die nicht minder den hohen Stellenwert der Zukunft deutsch-amerikanischer Beziehungen deutlich machten.

Die Deutsche Bundesbank heute

Eine Standortbestimmung aus aktueller Sicht des Vorstandsmitglieds Dr. Johannes Beermann

von Klaus Steuernagel, SSG Präsidiumsmitglied



Im Vortragsaal der Bundesbank am 22. April: Dr. Johannes Beermann, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, und Mitglied im SSG-Präsidium, spricht für die Steuben-Schurz-Gesellschaft über die aktuelle Lage der Deutschen Bundesbank im Zusammenwirken mit der Europäischen Zentralbank.

Dr. Beermann steckte gleich zu Beginn den Rahmen ab. Wenn auch wesentliche Aufgaben, wie jene der Preisstabilität und der Geldmengensteuerung auf die EZB übertragen wurden, so trägt die Deutsche Bundesbank (DBB) als größte Notenbank im Euroraum doch weiterhin erhebliche Mitverantwortung als Mitglied im Direktorium der EZB. Dennoch, die immer wieder mahnenden Worte des Bundesbank-Präsidenten Jens Weidmann zu Entscheidungen der EZB fänden auch über die Politik Gehör bei den Verantwortlichen der EZB, wenn es um die Wahrung der Geldwert- und Finanzstabilität gehe.

Hinzu kommen Aufgaben im neu geschaffenen ESRB (European System Risk Board) im Bereich einer einheitlichen Bankenaufsicht für den Euro-Raum zur Kontrolle bzw. Überwachung insbesondere der systemrelevanten Banken gemeinsam mit der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht). Das schließt auch die Beteiligung an Aufsichtsentscheidungen bei Banken in den Ländern des Euroraums ein. Aber auch die Bargeldversorgung und Umsetzung der Geldpolitik spielten, so Beermann, weiterhin eine gewichtige Rolle, die die Bundesbank wahrzunehmen habe.

Zur aktuellen Wirtschaftslage im Euroraum verweist Beermann auf weiterhin erfreuliches Wirtschaftswachstum. Für die Jahre 2017 bis 2019 erwarten DBB/EZB Steigerungsraten zwischen 1,6% und 1,8% jährlich, verbunden mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote um durchschnittlich 0,9%. Der Inflationsanstieg liege bei durchschnittlich 1,7%, so Beermann, wobei die Entwicklung der Energiepreise Veränderungen nach oben und unten bewirken könnten.

Kritisch sehe die Bundesbank den Ankauf von Staatsanleihen in Höhe von über 60 Milliarden Euro pro Monat durch die EZB und damit einhergehend die Vermengung von Geld- und Fiskalpolitik. Die Notenbanken seien inzwischen die größten Gläubiger der teilweise bereits hoch verschuldeten Eurostaaten und als Folge davon würden dringend notwendige fiskalische Konsolidierungen einzelner Länder aufgeschoben. Mit einer Änderung dieser Geldpolitik im Euroraum bei gleichzei-

tiger Aufrechterhaltung eines niedrigen Zinssatzes sei daher auf absehbare Zeit aus der jeweiligen Interessenlage dieser Länder kaum zu rechnen.

Zur US-amerikanischen Wirtschaftspolitik unter Präsident Trump und deren Beziehung zu Europa äußerte sich Beermann in Anbetracht der vielen offenen Fragen zurückhaltend. Ob und in welchem Umfang die Neuausrichtung unter Stichworten wie „America First“, Aussetzung der Gespräche über Handelsabkommen, Außenwert des Euro zum Dollar, Handelsbilanzüberschuss in Deutschland etc. Auswirkungen auf die Beziehungen zur EU und damit auch auf Deutschland haben werden, bleibe für die Bundesbank offen.

Bei der sich anschließenden Diskussion betonte Beermann die Position der Bundesbank, die gegen eine Gesamthaftung innerhalb der EU für überbordende Schuldenentwicklung einzelner EU-Staaten sei. Auch die Rückführung von Goldbeständen nach Deutschland – z.Zt. lagern zwei Drittel der gesamten Goldbestände in den Tresoren der Deutschen Bundesbank – werde weiter betrieben. Offen aber blieben Fragen zu Themen wie BREXIT, sowie deren Auswirkungen auf den EZB-Raum und deren einzelne Länder.

Präsidentin zu Solms-Wildenfels dankte abschließend Dr. Johannes Beermann für die interessanten Ausführungen und die offenen und denn auch nicht immer im Einklang mit anderen Institutionen, insbesondere zur EZB und deren Geldpolitik stehenden Worten.

Das Heidelberger Mark Twain Center konkret

Bei einem zweiten Heidelberger Treffen (über das erste siehe Bulletin Nr. 48) konnte die SSG-Delegation vom Planungsleiter Prof. Dr. Frieder Hepp über die erstaunlichen Fortschritte in der konkreten Gestaltung erfahren.

Im Begegnungs- und Dokumentationszentrum des Mark Twain Center (MTC, Foto Stadt Heidelberg) wird ein Raum auch für die SSG zur Verfügung stehen. Ein Konzept für die entsprechende Ausgestaltung, so Gräfin Dr. zu Solms, sei bereits konkret. Dr. Thomas Young bekundete seine besondere Freude über den auch zeitlich konkreten Ablauf bis zur Eröffnung Anfang 2019, zumal er selbst in diesem Gebäude in den 1970er Jahren als Oberst im Dienst war. Für die Gesprächsrunde hochehrföhrlich waren Hardy von Auenmuellers Überlegungen dazu, auch die German Society of Pennsylvania im Sinne des MTC-Konzepts als Transatlantic Relations Center miteinzubringen.



Praktikanten berichten: USA Interns FORUM REPORTS

Lena Maria Schwarze berichtet aus Boca Raton, Florida, vom Praktikum bei American Friends of Kronberg Academy

Indra Sarah Nowak gibt Bericht über ihr Studienpraktikum am College of Veterinary Medicine in Knoxville

Sehen Sie alle Berichte auf SSGonline unter USA Interns, Forum Reports.

Wort der Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder!

Die Welt scheint Kopf zu stehen! Wohin man schaut Konflikte und/oder unberechenbare Gefahren: in Spanien, anderen EU-Staaten, in der Türkei und anderen arabischen Staaten, mit Korea, ja, sogar das Mutterland der Demokratie, die USA, sind verunsichert wegen Anzeichen eines Bürgerkrieges durch rassistisch geprägte Auseinandersetzungen! Unfassbare Fotos gehen um die Welt.

Wir scheinen in Deutschland relativ sicher, friedlich und ruhig zu leben. Aber das kann sich täglich ändern. Hinzu kommt nämlich etwas ganz Anderes! Durch viele furchtbare Meldungen, die sich fast überschlagen, wird eine sehr wichtige außer Acht gelassen: Russland erhöht die Zahl seiner Truppenmanöver



an der Westgrenze zur EU permanent und rasant!

Bei den Älteren unter uns werden natürlich Erinnerungen an den kalten wie den heißen Krieg im vergangenen Jahrhundert

wach. Damals haben die Amerikaner Europa und Deutschland geholfen.

Wir leben unbemerkt auf einem Pulverfass. In diesen Zeiten ist das deutsch-amerikanische Verhältnis wichtiger denn je! Die SSG ist gefragt, wenn sie zeigt, dass außerhalb politischer Verwerfungen das Verhältnis der deutschen zur amerikanischen Bevölkerung

intakt und lebendig ist! Die SSG ist durch ihr nie nachlassendes gutes Verhältnis zur US Army Europe (ehemals 5.Corps! General Powell!) gefragt, und ein sicher kleines, aber nicht unwichtiges Rad im politischen Geschehen, welches von vielen Psychologien auf beiden Seiten getragen wird. Wir wollen unsere Aufgabe ernst nehmen und diese Freundschaft leben! Dazu gehören Mitglieder! Ich möchte heute alle Freunde der Gesellschaft, die dieser noch nicht beigetreten sind, auffordern Mitglied zu werden! Ich möchte alle Mitglieder auffordern, weitere zu werben! Es ist Zeit dazu! Ab heute werden neue Mitglieder für 2017 beitragsfrei sein. GO modern-GO Steuben! Herzliche Grüße Ihre

Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels

Die Luftbrücke 1948/49 – hinter den Kulissen Oberst a.D. Peter Schmitz über eine Meisterleistung und Erfolgsstory

-scha- Die Bewältigung der Luftbrücke, über die Westberlin mit Millionen Tonnen Frachtgut über Luftkorridore versorgt wurde und somit die Zeit der russischen Blockade überleben konnte, sei eine logistische Meisterleistung gewesen. Dieses Fazit veranschaulichte Oberst a.D. Peter Schmitz, der auch als Logistikexperte Positionen bis in den Generalstab innehatte und wohl der Berufenste für den hervorragenden Bericht war, lebhaft und fast hautnah für die Zuhörer eine Schilderung der dramatischen Ereignisse jener Jahre zu geben.

So war auch höchst aufschlussreich von Oberst Schmidt in erstaunlichen Details zu erfahren, wie die Entscheidungen „hinter den Kulissen“ fielen zwischen persönlichem Vertrauen und Animosität, Zweifeln und Zuversicht unter den politisch-militärischen Führungskräften mit Namen wie Clay, Tunner, Le May oder Reuter. Der Plan der Russen, die westlichen Alliierten raus aus Berlin zu haben, war gescheitert.

In ihrer Begrüßung war es SSG-Vizepräsidentin Sandra Paul eine Freude, nicht allein mit Peter Schmitz einen herausragenden Experten für das Thema des Abends begrüßen zu können, sondern auch darüber, dass die Veranstaltung in vorzüglichster Kooperation mit der Luftbrücke Frankfurt-Berlin 1948-1949 e.V. den idealen Rahmen gab. So waren unter den Gästen zahlreich auch Mitglieder des Luftbrücke-Vereins, darunter dessen Präsident Dr. Lutz R. Raettig, Dr. John Provan oder Charlie Pieroth mit Frau Christina.

Oberst a.D. Peter Schmitz (rechts), ehemals Generalstabsoffizier und Mitglied im Vorstand Fraport AG nach eindrucksvollem Bericht mit Namen, Zahlen, Fakten über Einsatz und Verlauf der fulminanten Luftbrücke Frankfurt-Berlin. Nach Vortrag ein Dank von Charlie Pieroth, Vorstandsmitglied Luftbrücke-Verein, an Oberst Schmitz. Passender Ort für die Veranstaltung am 6. Juni war das InterCityHotel Frankfurt Airport am Luftbrückendenkmal (Foto Michael F. Jung)



SSG-BARBECUE 2017

Auf dem großartigen Gelände der Frankfurter Rudergesellschaft am Mainufer

Das traditionelle SSG-Sommerfest im Gedenken an den 4th of July mit wiederum zahlreichen Gästen, American Food, morgendlichem interkulturellem Seminar für Teilnehmer am USA Interns-Programm und Zertifikats-Übergabe beim Barbecue.

Sehen Sie Bericht im nächsten Bulletin und Foto-Bericht zum vorliegenden Bulletin: Fotos, Namen, Sponsoren, Ambiente

SSG-culture@lunchtime

Das neue Programm findet erstmals statt am Mittwoch 8. November 2017. Pünktlicher Beginn 12:30 Uhr: Treff 10 Minuten vorher im Foyer des Museums für Angewandte Kunst. Führung von einer Stunde durch die Jil Sander Ausstellung Eintritt wird von SSG beglichen.

Anschließend Gelegenheit zum gemeinsamen Lunch auf eigene Rechnung im „Emma Metzler“.

Anmeldung im SSG-Büro bis 20. Oktober.

Die Geburtsstunde des Jazz in New Orleans

Col. John H. Weckerling über Ursprünge und Urformen des Jazz

-scha - Der Jazz war immer schon mehr als nur eine Musikform der Unterhaltung, er war und ist auch Teil der amerikanischen Geschichte. Dies deutlich zu machen gelang Col. John H. Weckerling, SSG-Präsidiumsmitglied, in seinen Ausführungen über die Ursprünge des Jazz. "New Orleans war ohne Zweifel die Wiege des Jazz", so Weckerling, und auch Ort dessen Erforschung und Dokumentierung an den dortigen drei Universitäten. Die ganze Dramatik der Stadt New Orleans als wichtigster Ort des 1803 von Napoleon an die USA verkauften Louisiana wurde deutlich in den von Weckerling berichteten Einzelheiten: als Stadt der Franzosen und deren bis heute berühmtem French Quarter,

Stadt der Sklaven, der Yankees, als Hafenstadt für die Verschiffung der Ernten von den Baumwollplantagen mit den dort arbeitenden, entrechteten, unaufhörlich zum Sklavendienst eingeschifften Menschen aus Afrika, und auch der Stadt, kaum vier Meter über Meeresspiegel, die immer wieder heimgesucht wurde von Hurrikans und Überflutungen bis zur fast völligen Zerstörung.

Weckerlings Bericht machte für die Zuhörer verständlich, warum und wie der Jazz, ausgehend vom rein "emotionalen", sodann zu immer differenzierter werdenden Gesangsstilen der Sklaven zum Geschenk für Amerika und die Welt wurde.



Zwei Jazz-Experten side-by-side: Col. John Weckerling nach seinem Vortrag am 26. Juni über die Ursprünge des Jazz und Eugen Hahn, der als Chef des Frankfurter Jazzkellers legendäre Größen des amerikanischen Jazz live und persönlich zu Gast hatte und darüber ein wenig berichten konnte. SSG-Präsidentin Gräfin zu Solms-Wildenfels genoss es auch, in Hardy von Auenmueller den Brückenschlag zwischen Deutschland und Amerika herstellen zu können durch dessen Vorstellung der German Society of Pennsylvania, deren Präsident er über Jahre war. Seit letztem Jahr ist die Gesellschaft Kooperationspartner der SSG. Location der Veranstaltung war erstmals das Haus am Dom.

Informationsaustausch beim Stopover

-red- Sally Conant bei Stopover in Frankfurt. Sie ist Faculty Global Cooperation Coordinator am College of Engineering der Northeastern University in Boston, Massachusetts, und traf sich mit USA-Interns-Koordinatorin Juliane Adameit.

Sally Conant war nämlich „on tour“ für den Dean ihrer Faculty und besprach dabei, so Adameit, „Möglichkeiten für die Schaffung eines Praktikumsplatzes im Research-Bereich für einen deutschen Bewerber bei USA Interns“. Dies sei eine großartige Sache, so Adameit. Beide sind zuversichtlich und bleiben im Kontakt für konkrete Planung.



Im Bild zusammen beim Informationsaustausch im Straßencafé nach kleiner Stadtführung durch Juliane Adameit.

SSG – Gesellige TREFFEN

SSG-STAMMTISCH für alle!

Jeden 2. Dienstag im Monat 18 Uhr
Weinstube im Römer

ACHTUNG:

SSG-AFTER WORK entfällt künftig:

Ab November 2017

SSG-Culture@Lunchtime

Jeden 2. Monat (ungerade)

am zweiten Mittwoch,

von 12:30 bis 14:30 Uhr

Anmeldung per Email:

info@steuben-schurz.org

SSG-JUNIOREN-STAMMTISCH

Jeden 1. Donnerstag im Monat 19 Uhr

Wechselnde Lokalitäten!

(Angaben ohne Gewähr)

Fragen Sie im SSG-Büro: 069-1310822

SSG – TERMINE

21. September 2017 – 19 Uhr

SSG Medienpreis an Ingo Zamperoni

Laudatio Lutz Marmor, Intendant des NDR

Deutsche Bundesbank, Taunusanlage 5

60325 Frankfurt am Main

8. November 2017 – 12.30 Uhr

SSG-culture@lunchtime

Jil Sander Ausstellung

Museum für Angewandte Kunst

Anschließend Get-Together

Im Restaurant „Emma Metzler“

27. November 2017 – 18 Uhr

Thanksgiving Dinner

Festredner: Brig.-Gen. Kai R. Rohrschneider

Intercontinental Hotel Frankfurt

16. Dezember 2017 – 20 Uhr

Weihnachtskonzert Dreikönigskirche

Cäcilienchor mit Werken der Bach-Familie

Zuvor Gemeinsames Abendessen im

Restaurant Cantina Romana, Schulstraße 7

NEUE SSG – MITGLIEDER

Die Gesellschaft begrüßt herzlich

Marco Sewald

Stellv. Verbandsgeschäftsführer

Robert Dickler Unternehmensberater

GO MODERN – GO STEUBEN-SCHURZ!

Impressum

Herausgeber Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.
Frankfurt/Main

Redaktion & Fotos G. Schanno, SSG

Gesamtgestaltung S. Birkner, Usedom

Druck Flyeralarm, Würzburg

Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung
durch die Redaktion

Copyright der Text- und Bildbeiträge
liegt bei den Autoren

Mitgliedsbeiträge sind als gemeinnützig abzugs-
fähig von der Einkommenssteuer; Überweisungs-
vordruck genügt dem Finanzamt bis zu 200 €.

Einzelmitglied 100 €, Ehepaare 145 €

Junioren 45 €, Firmen mindestens 500 €

(3 Firmenangehörige gelten bei

SSG-Veranstaltungen als Mitglieder)

Konto der Steuben-Schurz-Gesellschaft

Hypovereinsbank

Konto: 322329903 BLZ: 503 201 91

IBAN: DE65 5032 0191 0322 3299 03

BIC: HYVEDEMM430